



## MONATSBRIEF UNGARN

MITTWOCH, 3. NOVEMBER 2021

### Vorwahlen der Opposition: Péter Márki-Zay wird Viktor Orbáns Herausforderer

Péter Márki-Zay heißt der Überraschungssieger der im September und Oktober 2021 durchgeführten oppositionsinternen Vorwahlen für die ungarischen Parlamentswahlen im Frühjahr 2022. Der Kandidat konnte sich im zweiten Wahlgang gegen seine Kontrahentin Klára Dobrev von der Demokratischen Koalition durchsetzen. Márki-Zay, Bürgermeister der südungarischen Mittelstadt Hódmezővásárhely, ging aber zuvor als Außenseiter in das Rennen um die Spitzenkandidatur von sechs Oppositionsparteien. Nach der ersten Vorwahlrunde im September landete Márki-Zay mit rund 20 Prozent der Stimmen auf Platz drei, hinter Dobrev mit knapp 35% und dem linksgrünen Budapester Bürgermeister Gergely Karácsony mit 27%. Auch deshalb traf es das linke oppositionelle Lager unerwartet, als Karácsony ankündigte, seinen Platz in der Stichwahl zugunsten von Márki-Zay aufzugeben. Letztlich gewann Márki-Zay die Stichwahl mit rund 56,7% der Stimmen gegen die favorisierte Mitbewerberin, Klára Dobrev (43,3%) von der stärksten linken Partei, der Demokratischen Koalition (DK). Damit steht er als Herausforderer von Viktor Orbán um das Amt des Ministerpräsidenten fest.



Péter Márki-Zay (Quelle: Facebook)

Márki-Zay, 49 Jahre alt, hat einen Abschluss als Elektroingenieur und Geschichtslehrer, später promovierte er in Wirtschaftswissenschaften. Der siebenfache Familienvater lebte für mehrere Jahre in Kanada und später in den Vereinigten Staaten, wo er in der Privatwirtschaft tätig und zudem Mitglied des örtlichen katholischen Pfarrgemeinderates war. Damit seine Kinder in Ungarn aufwachsen können, entschied sich die Familie 2009 für die Rückkehr in ihr Heimatland, wo Márki-Zay erneut im Management von Elektrotechnikunternehmen arbeitete und an der Universität von Szeged lehrte.

Márki-Zay, Spitzname „MZP“, gibt sich zumindest rhetorisch als bodenständig und bürgerlich. Er sei ein von der Regierungspartei Fidesz enttäuschter Konservativer, von denen es seiner

Einschätzung nach sehr viele gibt. Bei den vorgezogenen Bürgermeisterwahlen in der Fidesz-Hochburg Hódmezővásárhely im Februar 2018 konnte er ebenfalls dank eines gesamtoppositionellen Bündnisses mit 57 Prozent den Kandidaten der Regierungspartei bezwingen. Eine hohe Wahlbeteiligung und vor allem die Mobilisierung von Unterstützern aus der Gruppe der Nichtwähler war unter anderem Grundlage seines Erfolgs.

Zugleich sucht man noch vergebens nach expliziten programmatischen Schwerpunkten für den Wahlkampf von MZP– wohl auch, weil die Vereinigte Oppositionsliste aus verschiedenen, schwer zu einenden politischen Lagern besteht. Einzig der Aspekt des Kampfes gegen die vermeintliche Korruption der Orbán-Regierung findet sich fortwährend in den Worten Márki-Zays wieder. Márki-Zay bekräftigte mehrmals, dass er als Spitzenkandidat der Opposition eine Art „dritten Weg“ repräsentiere, eine Politik, die weder Gyurcsány noch Orbán eingeschlagen hat. Inwiefern er „enttäuschte“ oder gemäßigte Konservative und die Linke zusammenführen kann, bleibt noch offen. Sicher ist aber, dass der anstehende Wahlkampf vor allem *gegen* jemanden, nicht *für* etwas geführt werden wird, das ist nämlich doch recht typisch für Ungarn.

Für einen tieferen Einblick in das politische Ich von Péter Márki-Zay lohnt es sich, den jüngst in der Tagespost veröffentlichten Artikel [Márki-Zay und die „sieben Zwerge“](#) von Dr. Bence Bauer zu lesen.

### **Abdankung von András Fekete-Győr**

Nicht allzu lang her war es, als noch vor allem junge Oppositionswähler ihre Hoffnungen für einen Kurswechsel im Land vornehmlich in die Momentum-Partei setzten, die bei den Europawahlen 2019 mit knapp 10% drittstärkste Kraft wurde. Die 2015 gegründete Bewegung, die 2017 zur Partei aufstieg, stellte für die Wahl zum MP-Kandidaten ihren Vorsitzenden András Fekete-Győr auf, der im Zuge des ersten Wahlgangs mit nur 3,4% der Stimmen eine harte Niederlage erlitt. Dem entgegen konnte die liberale Partei respektable 15 von 106 Wahlkreise in den Vorwahlen für sich entscheiden.

Fekete-Győr – als Urgestein der Bewegung war er seit 2016 deren Vorsitzender – zog die Konsequenzen, stellte sich einem Parteivotum und trat nach dem zu erwartbaren Vertrauensentzug zurück. Damit eröffnete er das Rennen im Kampf um den vakanten Posten des Parteivorsitzenden, auf den insbesondere eine der „beiden Annas“, Anna Donáth oder Anna Orosz nachziehen dürften. Beide Kandidatinnen konnten ihre Ambitionen bisher in zwei völlig unterschiedlichen Bereichen zeigen. Anna Donáth sitzt seit Juli 2019 als Abgeordnete der Partei im Europäischen Parlament, die der Parteifamilie der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa (ALDE) angehört. Anna Orosz hingegen ist seit Oktober 2019 Stadträtin im XI. Bezirk von Budapest und stellvertretende Bürgermeisterin von Újbuda. Welche der beiden Kandidatinnen die Nachfolge von Fekete-Győr antritt, ist bis dato nicht absehbar.

### **Corona-Politik im Oktober**

#### *Vierte Welle*

Im Oktober stieg die Zahl der Corona-Todesfälle merklich an – am letzten Wochenende des Monats verstarben innerhalb von drei Tagen 152 Menschen, die zuvor positiv auf das Virus getestet wurden, zudem registrierte man in dem Zeitraum mehr als 11.000 neue Fälle. Etwa 2600 mit dem Coronavirus Infizierte wurden Anfang November im Krankenhaus behandelt,

davon mussten knapp 300 künstlich beatmet werden. Die Werte sind zurzeit grob mit denen vom Herbst des Vorjahres vergleichbar.

### *Impfpflicht?*

Bis dato haben sich 5,955 Millionen Ungarn impfen lassen, 1,2 Millionen entschieden sich bereits für die Auffrischungsimpfung. 58,8 % der ungarischen Bevölkerung erhielten bisher mindestens zwei Impfungen. Der Impffortschritt dürfte sich in den folgenden Monaten noch einmal beschleunigen: Nach den Beschlüssen der Regierung können Arbeitgeber von den Arbeitnehmern verlangen, dass sich diese bis zum 15. Dezember impfen lassen, sonst droht die Entlassung. Im staatlichen Sektor wird die Impfung von den Beschäftigten erwartet, auf Gemeindeebene kann zukünftig der Bürgermeister über die Impfpflicht der Bediensteten verfügen. Mehrere Gewerkschaften, wie etwa die der Ungarischen Eisenbahnen, warnten vor einer Einführung der Impfpflicht, da diese zum Erliegen der jeweiligen Unternehmen führen könnten.

Überdies wies Mitte Oktober das ungarische Verfassungsgericht eine Beschwerde zurück, welche an der Verfassungsmäßigkeit des Impfausweises Zweifel hegte. Den Vorwurf, die mit dem Impfausweis zusammenhängenden Regelungen seien diskriminierend und verletzen den Gleichheitsgrundsatz, bestätigte das Gericht nicht. Juristen zufolge könnte die Entscheidung als Grundlage für Beschränkungen im Sinne von 2G oder 3G dienen.

Anfang November kam es zudem zu einer Verschärfung der Hygienevorschriften. In öffentlichen Verkehrsmitteln gilt erneut Maskenpflicht, darüber hinaus wurde ein Besuchsverbot in Krankenhäusern angeordnet. Zur Bekämpfung der Verbreitung des Coronavirus setzt die Regierung noch primär auf die Impfung, ein weiterer Lockdown ist daher erst einmal nicht in Sicht.

Für Deutsche ist die Einreise nach Ungarn über den Landweg ohne Beschränkungen möglich. Die Einreise auf dem Luftweg erfordert den digitalen EU-COVID Impfnachweis oder einen PCR-Test in englischer oder ungarischer Sprache, welcher nicht älter als 72 Stunden sein darf. Geschäftsreisende können wie bisher ohne Testpflicht einreisen.

Für den aktuellen Stand empfiehlt sich jedoch stets der Blick auf die [Seite des Auswärtigen Amts](#).

### **Ungarnaufstand 1956 – Gedenken und Politik**

Am 23. Oktober versammelten sich anlässlich des 65. Gedenktages an den Ungarnaufstand in der Budapester Innenstadt Hunderttausende zu einem Friedensmarsch. Im Fokus des vom regierungsnahen Forum der Bürgerunion (CÖF) organisierten Friedensmarsches standen neben der Ehrung der Revolutionäre von 1956 und der Erinnerung an die Opfer des Kommunismus auch die Proteste gegen die Regierung Gyurcsány im Herbst 2006. Die Vereinigte Oppositionsliste rief ihrerseits zu Kundgebungen auf, zu denen jedoch insgesamt nur etwa 4.000 Menschen kamen.

Im Rahmen des Friedensmarsches hielt auch Ministerpräsident Viktor Orbán vor der versammelten Menge eine Rede. Orbán ehrte die ungarischen Freiheitskämpfer von 1956 und beleuchtete die Ergebnisse der Regierungsarbeit des letzten Jahrzehnts – in erster Linie galten Orbáns Worte jedoch den Ereignissen von 2006.



(Quelle: 444.hu)

Viktor Orbáns Rede am 23. Oktober 2021 können Sie [hier auf Deutsch nachlesen](#).

### *Gyurcsány, die Ószöder Rede und die Proteste 2006*

Am 17. September 2006 kam die „Ószöder Rede“ des damaligen sozialistischen Ministerpräsidenten Ferenc Gyurcsány an die Öffentlichkeit, die Ungarn in einen Schockzustand versetzte. In geschlossener Runde, in Balatonószöd im Mai 2006, sagte Gyurcsány vor seinen Parteikollegen, dass er um des Wahlsieges willen die ungarischen Bürger belogen hätte – überdies schilderte er das Versagen seiner Regierungsarbeit. Dabei gebrauchte er äußerst derbes Vokabular, bezeichnete etwa Ungarn abfällig als „Hurenland“. Es ist nicht bekannt, wie es zur Aufzeichnung der Worte kam, jedoch wurde am 17. September 2006, knapp zwei Wochen vor den Kommunalwahlen, die Rede vom Ungarischen Radio ausgestrahlt – infolgedessen kam es zu den größten Protesten seit 1989. Mehrere Wochen lang demonstrierten Zehntausende gegen die Regierung Gyurcsány, die wiederum mit enormer Polizeigewalt antwortete, was an dunkelrote Zeiten erinnern ließ.

Die Ószöder Rede auf Englisch finden Sie [hier](#).

Gyurcsánys sozialistische MSZP erlitt zwar bei den Kommunalwahlen, die inmitten der Proteste durchgeführt wurden, eine hohe Niederlage. Gyurcsány blieb aber bis 2009 im Amt und ist auch heute noch eine Schlüsselfigur in der ungarischen Opposition.

### *Wahlkampf*

Für Viktor Orbáns ist die ungarische Linke die Erbin der Kommunisten, Gyurcsány deren Anführer – so ist der anlaufende Wahlkampf von einer Mobilmachung gegen Gyurcsány geprägt. Die Ministerpräsidentenkandidaten der Oppositionsparteien, zuerst Karácsony, nun Márki-Zay, wurden sodann von Fidesz und den regierungsfreundlichen Medien bezichtigt, Marionetten von Gyurcsány zu sein. Erwähnenswert ist, dass am 21. Oktober dieses Jahres der Film „Elk\*urtuk“, was ins Deutsche mit „Wir haben es verfi\*ckt“ übersetzt werden kann, in die ungarischen Kinos kam. Der Titel entstammt den Worten der Ószöder Rede und handelt über die Regierung Gyurcsány und die Proteste des Jahres 2006. Ferenc Gyurcsány wird in dem Film ebenso wenig geschont wie seine Frau und Parteivorsitzende der Demokratischen Koalition, Klára Dobrev. Auch für OB Gergely Karácsony geht der Kinofilm nicht glimpflich

aus. Dobrev und Karácsony bezeichneten den Film folglich als „Propaganda“ und kündigten sogar rechtliche Schritte an.



(Quelle: HVG)



(Quelle: 24.hu)

Zurück zum Ungarnaufstand 56': Anlässlich des 65. Jahrestages der Revolution schrieb Visiting Fellow **Prof. Dr. Lengyel Zsolt** den Beitrag „**Die beiden Siege der ungarischen Revolution von 1956**“, den Sie auf unserer [Homepage](#) nachlesen können.

### **Viktor Orbán als Vizevorsitzender des CDI wiedergewählt**

Viktor Orbán ist auf der Generalversammlung der Christlich-Demokratischen Internationalen (CDI) als Vizepräsident wiedergewählt worden. Die CDI wurde 1961 als bürgerliches Parteienbündnis gegründet, die CDU und Fidesz sind Vollmitglieder. Derzeitiger Präsident ist der Kolumbianer Andres Pastrana Arango, zu dessen Stellvertretern neben 14 weiteren auch das langjährige EP-Mitglied Elmar Brok gehört.



Orbán auf der Generalversammlung des CDI in Brüssel (Quelle: MTI)

### **Marine Le Pen zu Besuch in Budapest**

Am 27. Oktober wurde Marine Le Pen von der recht nationalen Rassemblement National von Viktor Orbán in Budapest empfangen, wo sie nach Gesprächen eine gemeinsame Pressekonferenz hielten. Die zweifache Kandidatin für den Posten des französischen Staatsoberhauptes würdigte die ungarische Regierung für ihre Bemühungen, die Kultur des Landes und seine Identität zu schützen und lobte die harte Position Ungarns, die es im Zusammenhang mit der Migrationskrise vertritt. Im selben Zuge kritisierte die Politikerin den Druck, der von der EU auf Ungarn ausgeübt wird und rief die Ungarn zum Durchhalten auf. Orbán verglich hierauf die Haltung der EU-Kommission gegenüber Ungarn mit der Breschnew-Doktrin, wie zuvor bei seiner Rede zum Gedenktage des Ungarnaufstands. Anstatt Hüterin der Verträge zu sein, entwickelte sich die Kommission zu einem ideologischen Zentrum, das sich – wie die Sowjetunion – das Recht behalte, in die Souveränität der Mitgliedstaaten einzugreifen. Spuren die Länder nicht, kommen zwar keine Panzer mehr, dafür aber neue Mittel, wie der Rechtsstaatsmechanismus, so Orbán.

Zur Sprache kam außerdem das im Sommer von 15 rechtskonservativen Parteien im Europaparlament, darunter Fidesz sowie die Rassemblement National, unterzeichnete Abkommen. Le Pen und Orbán bezeichnen die Kooperation der Parteien als notwendig, da die Europäische Volkspartei in die Fänge der linken Ideologie geraten sei und das Scheitern der CDU bei den Bundestagswahlen Auswirkungen auf die gesamte Rechte in Europa haben werde.

### **Grundsteinlegung der Bahnstrecke Belgrad-Budapest**

Am 15. Oktober wurde im südungarischen Kiskunhalas der Grundstein für den seit mehreren Jahren geplanten zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke Belgrad-Budapest gelegt, der bis 2025 abgeschlossen sein soll. Nach der Modernisierung wird die Fahrzeit von derzeit rund 8 Stunden auf weniger als die Hälfte reduziert werden. Darüber hinaus stellt die Bahnstrecke einen wichtigen Abschnitt im Korridor zwischen Westeuropa und dem griechischen Hafen Piräus dar, der in chinesischer Hand ist und in den letzten Jahren zum größten Mittelmeerhafen avancierte. Ein Großteil der Investitionen in den Ausbau der Bahnstrecke wird über chinesische Kredite gestemmt, zugleich erwartet man einen überwiegenden Einsatz chinesischer Technik für Bau und Betrieb.

In Deutschland regte sich in den vergangenen Jahren Kritik an dem Bahnprojekt, da ein wachsender Einfluss Chinas in Europa befürchtet wird. Die Verbindung gilt insbesondere für die deutsche Wirtschaft als geopolitisch brisant, da sie in direkter Konkurrenz zum Duisburger Hafen als zentralem Dreh- und Angelkreuz des chinesisch-europäischen Eisenbahngüterverkehrs steht.



Eine weitere Grundsteinlegung erfolgte am Tage darauf. Viktor Orbán und sein serbischer Amtskollege Alexandar Vucic trafen im serbischen Horgos zusammen, um den Beginn der Renovierung der Bahnstrecke Szeged-Subotica – dem „kleinen Bruder“ der Bahnstrecke Belgrad-Budapest – zu beschließen. Seit November 2015, als Zehntausende Migranten von Serbien aus nach Ungarn gelangen wollten, steht der Bahnverkehr zwischen den traditionell eng verbundenen Großstädten still. Im Zeichen der Verbundenheit stand auch Orbáns Rede in Horgos, in der der Ministerpräsident bekräftigte, dass Serbien seinen Platz in der EU habe und ein Schlüsselstaat für die Sicherheit Europas sei.

### Neueste Umfrageergebnisse

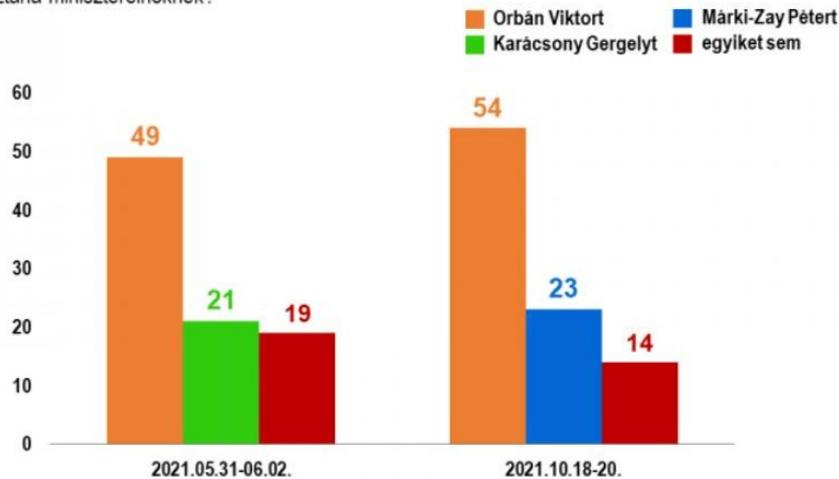
Das regierungsfreundliche Institut Real-PR 93 sah im Zuge einer Umfrage vom Oktober die Listenverbindung von Fidesz-KDNP mit 55 % in deutlichen Vorsprung vor der Oppositionsliste, welche nur 44% der Stimmen vereinen würde. Das regierungskritische Závecz-Institut ermittelte dagegen Mitte Oktober, dass, bei 23% Unentschiedenen oder Nichtwählern, nur 35% die Regierungsparteien wählen würden, die Oppositionsliste käme auf 39%.

Nach dem Bekanntwerden des Ergebnisses der Oppositionsvorwahlen ließ das regierungsfreundliche Századvég-Institut in den Umfragen Péter Márki-Zay gegen Viktor Orbán antreten. Während Márki-Zay in der Hauptstadt mit 54% populärer als Orbán mit 38% ist, führt der amtierende Ministerpräsident in den Umfragen landesweit insgesamt mit 51% vor 41%. Im Mai noch hatte das Meinungsforschungsinstitut dem Budapester Oberbürgermeister Gergely Karácsony mit 42% eine größere Beliebtheit attestiert, als diese nun Márki-Zay von den Wählern bekommen würde.

Das regierungsfreundliche Nézöpont-Institut malte auf Grundlage der Erhebungen vom Oktober sogar ein noch düsteres Bild für Márki-Zay: Während sich 54% der Wähler für Viktor Orbán entscheiden würden, gäben, nur 23% ihre Stimme dem Herausforderer Márki-Zay. 14% möchten keinem der beiden die Regierungsführung anvertrauen. Das Institut bestätigt die Annahmen des Századvég-Instituts, dem zufolge Gergely Karácsony im Frühsommer noch

populärer war als Márki-Zay. Anfang Juni hätte Viktor Orbán nur 49% der Stimmen bekommen, vor Karácsony mit 21% und Márki-Zay mit 19%.

**KÉRDÉS:** Ha Ön dönthetné el, Orbán Viktor és Karácsony Gergely / Márki-Zay Péter közül kit választana miniszterelnöknek?



(Quelle: Nézőpont-Institut)

## Neuigkeiten vom Deutsch-Ungarischen Institut

### *Veranstaltungen im Oktober*

3 Wochen, 4 Visiting Fellows, 12 Orte, mehr als 600 Teilnehmer und ein gemeinsames Ziel: der ungarischen Öffentlichkeit die deutsche Politik näher zu bringen. So ungefähr lässt sich die **landesweite Wahlturnee** des Deutsch-Ungarischen Instituts in Zahlen ausdrücken. Den Bericht zur Veranstaltungsreihe finden Sie [hier](#).



„Deutschland nach Merkel“ – Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Werner Patzelt, Dr. Levente Balogh, Dr. Bence Bauer und Dr. Andrea Horváth in Debrecen

Wahlabend beim Deutsch-Ungarischen Institut

### *Kommende Veranstaltungen*

Am **11. November** lädt das MCC zu einer ganztägigen Konferenz mit dem Titel „**Freedom of Expression in the Digital Age**“, bei der wichtige Medienvertreter anwesend sein werden, darunter **Ralf Schuler**, Leiter der Parlamentsredaktion von BILD. Zur Registration folgen Sie folgendem [Link](#).

Merken Sie sich zudem das Wochenende vom **12. bis zum 14. November** vor: Im westungarischen Győr findet die **Herbstakademie des MCC** statt, welche die **Migrationskrise in Europa** zum Gegenstand haben wird. Die Konferenz wird vom Deutsch-Ungarischen Institut in Zusammenarbeit mit dem Migrationsforschungszentrum des MCC organisiert. Die Sprache der Tagung ist zuvörderst **Englisch**. Für in Kürze folgende Informationen verfolgen Sie fortan unsere Homepage.

Am Abend des **16. November** lädt das Deutsch-Ungarische Institut und die Konrad-Adenauer-Stiftung Ungarn in die **Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften**, um das beim Springer Verlag veröffentlichte Werk „**Der ungarische Staat – Ein interdisziplinärer Überblick**“ gemeinsam mit den Herausgebern vorzustellen und zu diskutieren. Sollten Sie im Vorfeld das Buch lesen wollen, erhalten Sie dieses auf [Amazon](#).

Das Programm zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).

### *Veröffentlichungen*

Yann Caspar sprach mit Institutsleiter **Bence Bauer** über das Ergebnis der deutschen Bundestagswahlen vom 26. September und die daraus resultierenden Perspektiven für Ungarn und Mitteleuropa. Lesen Sie das **Interview** auf der Website der [Visegrád Post](#).

---

Der **Monatsbrief Ungarn** wird auch in der Folge immer am ersten Mittwoch des Monats in ihrem E-Mail-Fach zu finden sein.

Impressum: Deutsch-Ungarisches Institut für Europäische Zusammenarbeit

Direktor: Bence Bauer

Zuständiger Mitarbeiter: Martin Josef Böhm, Kristof Attila August Schlegl

Sitz: 1016 Budapest, Somlói út 49-53.

Postadresse: 1518 Budapest, Pf. 155

Web: <https://www.deutsch-ungarisches-institut.hu/>

E-Mail: [mni@mcc.hu](mailto:mni@mcc.hu)